

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

210 (4.9.1887) [No. 201]



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 4. September.

No. 2014

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

## Amflicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor des Leipziger Stadttheaters, Max Staegemann, das Ritterkreuz 1. Klasse des höchsten Ordens von Saxe-Altenburg zu verleihen.

Durch kriegsministerielle Verfügung vom 27. Juli bezw. 12. August d. J. ist Folgendes bestimmt:

Garnisonverwaltung Raftatt:

Meyer, Garnisonverwaltungs-Direktor und Rechnungs-rath zu Raftatt, zum 1. Nov. d. J. mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

Garnisonverwaltung Freiburg:

van Güliot, Garnisonverwaltungs-Inspektor in Freiburg i. B., zum 1. Okt. l. J. nach Wülhausen i. G. — Heine, Kaserneninspektor in Posen, zum 1. Okt. cr. nach Freiburg i. B. — versetzt.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 3. September.

In den Niederlanden haben gestern Neuwahlen zur Zweiten Kammer stattgefunden. Das Ergebnis derselben ist bis auf 9 Wahlen bekannt, deren Resultat erst morgen feststellbar ist. Gewählt sind 39 Liberale, 19 Katholiken und 16 orthodoxe Protestanten. Das Ergebnis wird voraussichtlich darin bestehen, daß die liberale Partei ohne Einbuße 47 Sitze behält und den Antiliberalen bei den Stichwahlen ein bis zwei Sitze streitig macht. Wie die in voriger Tagung von beiden Kammern genehmigte Wahlnovelle bestimmt, müssen die jetzt zu wählenden neuen Kammern höchstens vier Monate nach Verkündung der revidierten Verfassung von neuem aufgelöst werden. Der Wahlkampf trug deshalb auch diesmal ein eigentümliches Gepräge. Da mit Rücksicht auf die kurze Dauer der Session die endgiltige Abstimmung über die abgeänderte Verfassung notwendig den Hauptgegenstand der Verhandlungen derselben bilden muß, legten wenigstens die Liberalen vor Allem Gewicht auf die Frage, ob das zurücktretende Mitglied eine Stimme zu Gunsten der neuen Verfassung abgeben werde oder nicht, und es kam somit manchmal die Parteifarbe des Betreffenden nur nebenbei in Betracht. Ob diese Taktik eine ganz richtige war, mag dahingestellt bleiben, da in der bevorstehenden Legislaturperiode auch die 1888r. Etatsvorlage zur Verhandlung kommen muß. Doch hat die Anwendung des Prinzips, daß nur die Haltung des zu wählenden Abgeordneten der neuen Verfassung gegenüber ausschließlich maßgebend sein solle, für die liberale Partei auch ihre gute Seite. Konnte doch von der Ausschließung der sieben liberalen Abgeordneten, welche in der Volksvertretung dem seitens der Ersten Kammer abgewiesenen Antrag der Antiliberalen, welcher der neuen Primarschule den Gehalts zu machen drohte, zum Sieg verhelfen, keine Rede sein, und wurde somit zu gleicher Zeit eine neue Spaltung der liberalen Partei vermieden. Wie aus dem Gesagten hervorgeht, sind die Liberalen im Großen und Ganzen der Annahme sämtlicher abgeänderten Abschnitte der neuen Verfassung günstig, obwohl die und da liberale Stimmen über die Unzulänglichkeit dieser Reform laut werden. Auch die Orthodoxen hatten eine weitergehende Revision verlangt, trotzdem wird von den orthodoxen Protestanten die Annahme der Bestimmungen der neuen Verfassung wenigstens hinsichtlich der Thronfolge und des Vertheidigungsweises, sowie hinsichtlich der zeitweiligen Wahlnovelle befürwortet. Dagegen wird ihre Haltung den übrigen Abschnitten der neuen Verfassung gegenüber ihrem eigenen Ermessen überlassen. Es scheint die Annahme der neuen Verfassung seitens beider Kammern gesichert zu sein; das Schicksal des auf das Vertheidigungsweises bezüglichen Abschnittes ist dagegen noch immer, und zwar um so ernstlicher gefährdet, als derselbe bei der ersten Lesung in der Ersten Kammer die jetzt notwendig gewordene Zweidrittelmehrheit nicht erhielt und durch die allgemeinen Wahlen keine wesentliche Umgestaltung der Zweiten Kammer erfolgt ist.

## Deutschland.

\* Berlin, 2. Sept. Seine Majestät der Kaiser kehrte gestern Abend nach dem Paradediner im Weißen Saale des königlichen Schlosses und nach eingenommenem Kaffee vom Schlosse direkt in's königliche Palais zurück, woselbst Seine Majestät während der Abendstunden im Arbeitszimmer verblieb, um noch bis gegen 10 Uhr zu arbeiten. Im Laufe des heutigen Vormittags ließ Allerhöchstdieselbe vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Bepponcher sich Vortrag halten, empfing darauf den aus England hier eingetroffenen persönlichen Adjutanten Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, Major v. Kessel, und arbeitete in den Mittagstunden längere Zeit mit dem

vom Urlaube hierher zurückgekehrten Chef des Civiltabernets, Wirklichen Geheimen Rath v. Wilimowski. Das Diner nahmen die kaiserlichen Majestäten allein ein.

Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre Sr. Maj. des Kaisers vom 16. August, wonach vom 1. Oktober ab bei jeder Marinestation eine Torpedo-Abtheilung zu bilden ist, welche das für die Bedienung der Torpedowaffe bestimmte Personal auszubilden hat. Die Stärke der beiden Torpedoabtheilungen ist, ungerechnet die Offiziere, auf 389 Mann festgesetzt.

Die „Post“ schreibt: „Wie wir hören, wird der Staatssekretär des Reichsamts des Innern, Staatsminister v. Bötticher, genöthigt sein, sich noch in dem laufenden Herbst einer Brunnentour in Karlsbad zu unterziehen. Der Antritt der Badereise dürfte in der aller-nächsten Zeit erfolgen, damit sie beendigt ist, wenn die legislatorischen und sonstigen Vorarbeiten für die parlamentarische Campagne in Gang kommen und insbesondere die Thätigkeit des Bundesraths in erheblichem Maße in Anspruch genommen wird. Der gedachten Körperlichkeit stehen allerdings auch im laufenden Monate manche Aufgaben bevor, die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz, die Anträge auf Verlängerung des sogen. kleinen Belagerungszustandes für Berlin u. a. D., Militärtransportordnung und andere Verwaltungs- und reglementarische Geschäfte, allein der Schwerpunkt ihrer Thätigkeit, insbesondere auf dem Gebiete der Gesetzgebung dürfte doch erst in die Zeit nach dem November fallen.“

Zur Sedanfeier sind alle öffentlichen und viele Privatgebäude feierlich mit Fahnen geschmückt. In allen Straßen wogt eine festlich bewegte Menge, die besonders vor dem Kaiserpalais dichtgedrängt steht. Seine Majestät der Kaiser, Höchstwelcher sich mehrmals zeigte, wurde stets mit stürmischen Jubelrufen begrüßt. In allen Schulen fanden Feste statt, vom Rathhausthurm ertönte Mittags Festmusik. Auch aus einer großen Anzahl anderer deutscher Städte liegen Berichte über die Feier des heutigen Tages vor. Aus räumlichen Rücksichten müssen wir uns darauf beschränken, nachstehend einen kleinen Theil dieser Meldungen anzuführen.)

Der „Köln. Ztg.“ nach darf mit Sicherheit angenommen werden, daß das Reich der Nebenfeiern ahnen auch im nächsten Jahre eine erhebliche Erweiterung erfahren wird. Schon sind Beratungen darüber im Ministerium für öffentliche Arbeiten im Gange; die Festsetzungen, in welchem Umfang die Erweiterung erfolgen soll und für welche Landestheile, werden demnächst getroffen werden. Auch für anderweite Förderung des Verkehrs, Brückenbauten u. s. w., wird die Regierung Forderungen an den Landtag stellen.

Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ hören, beruht die (in Nr. 208 unseres Blattes wiedergegebene) Mittheilung der „Post“ über Bestimmung ausländischer Werthe auf thatsächlicher Unterlage.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wenn wir recht unternichtet sind, beabsichtigen einige russische Eisenbahngesellschaften, die durch Rückgang des Rubelkurses besonders hart getroffen worden sind und ihre Verpflichtungen bisher nur unter Zuhilfenahme privater Quellen zu erfüllen vermochten, mit Unterstützung der kaiserlich russischen Regierung eine Ordnung ihrer Verhältnisse herbeizuführen. Inwieweit deutsches Kapital hierbei interessiert und gefährdet ist, kann die Sanierung der in Betracht kommenden Unternehmungen nur erwünscht sein.“

Bremen, 2. Sept. Morgens fand zur Feier des Sedantages um 7 Uhr Glockengeläute von allen Thürmen, hierauf Festgottesdienst statt. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags fand die Hauptfeier auf dem Marktplatz statt, an welcher der Senat, das Richterkollegium, die Veteranen, die Mitglieder der Bürgerchaft und Gewerkekammer, das Offizierscorps, der Kriegerverein, alle übrigen Vereine, die Zünfte und Korporationen, sowie alle Schulen theilnahmen. Die Festrede hielt Pastor Dr. Weiß. Nach Abkündigung des Chorals „Nun danket Alle Gott“ wurde unter dem Salut von 101 Kanonenschüssen ein Hoch auf den Kaiser und das Reich ausgerufen, in welches die nach vielen Tausenden zählende Volksmenge begeistert einstimmt. Unter Glockengeläute bewegte sich der Festzug sodann zu dem Kriegerdenkmal, um an demselben Kränze und Blumen niederzulegen. Nachmittags findet ein Volksfest auf dem Schützenhofe statt.

Breslau, 2. Sept. Zur Vorfeier des Sedantages fand gestern Abend ein von den Turnvereinen veranstalteter großer Fackelzug statt, der sich durch die Stadt nach dem Oberthor bewegte, wo vaterländische Lieder gesungen, eine patriotische Ansprache gehalten und ein mächtiger Holzstoß angezündet wurde. Heute Vormittag fanden Festgottesdienste in den Kirchen und Festakte in den Schulen statt, am Nachmittag und Abend begehren zahlreiche Vereine und Gesellschaften den Tag durch besondere Festlichkeiten, für den Abend ist eine allgemeine

Illumination in Aussicht genommen. Die Stadt zeigt reichen Flaggen Schmuck, alle öffentlichen Denkmäler und zahlreiche Schaufenster sind prächtig decorirt, in den Straßen herrscht festlich lebendes Leben.

Leipzig, 2. Sept. Der Sedantag wurde bereits gestern Abend durch einen aus vielen Tausenden bestehenden Festzug mit Fackeln und Lampions nach dem „Napoleonstein“ eingeleitet, woselbst unter Abkündigung patriotischer Lieder ein mächtiges Freudenfeuer entzündet wurde. Die Festrede hielt Stadtrath Dr. Fischer. Nach Rückkehr des Festzuges in die Stadt wurden in den bedeutendsten öffentlichen Lokalen Kommerse und Konzerte abgehalten. Die Hauptfeier begann heute früh 6 Uhr durch den von sechs Musikcorps ausgeführten Beckruf. Nach einer kurzen erhebenden Feier an der Friedenseiche im Rosenthal begann Vormittags nach vorherigem Glockengeläute der Festgottesdienst in der Nikolaikirche, an welchem auch die Spitzen der Behörden theilnahmen. Hierauf fanden auf verschiedenen öffentlichen Plätzen Musikaufführungen statt. Der imposante Hauptfestzug nahm nach einer Ansprache des Rectors Prof. Dr. Mayhoff seinen Weg vom Markte durch die Straßen, welche von Menschenmassen dicht besetzt waren, nach dem neuen Schützenhause. Im Festzuge, dessen Vorbeimarsch über eine halbe Stunde in Anspruch nahm, befanden sich die Spitzen sämtlicher Behörden, die Vereine und Gewerke zc. In allen Schulen fanden Vormittags Feste statt.

Stuttgart, 2. Sept. Die Beerdigung des Staatsministers des Innern v. Hölder hat gestern, wie telegraphisch schon berichtet, unter enormer Theilnahme stattgefunden. Das königl. Haus war durch hohe Würdenträger vertreten, die Kollegen im Ministerium und hohe und niedere Beamte aller Departements, die Generalität und viele Offiziere, die aus allen Theilen des Landes zugereisten Mitglieder des Landtags, die nach Hunderten zählenden Mitglieder der deutschen Partei und die Deputationen einer endlosen Reihe von Korporationen und Vereinen folgten dem Sarge. Die Leichenrede hielt Prälat v. Gerol, der ein ungeschminktes und in seiner Schlichtheit ergreifendes Bild von dem Verstorbenen entwarf; er rühmte die Religiosität desselben, ferner die glückliche Mischung von Idealität und praktischer Veranlagung, und führte aus, daß Hölder trotz aller inneren und äußeren Wandlungen dem Wahlspruch treu geblieben sei, den er als 18jähriger Jüngling einem Freunde in's Stammbuch geschrieben: „Gottesfurcht und Vaterlandsliebe“. Nach dem Geistlichen sprachen Präsident v. Bägner namens der Regierung, Kammerpräsident v. Hohl namens beider Häuser des Landtags, Dr. Göz und drei andere Delegirte namens der deutschen Partei von Stuttgart, Göppingen (dem langjährigen Wahlkreis Hölder's), Reutlingen und Eßlingen. — Die Sedanfeier wurde hier und in den meisten Städten des Landes in der üblichen festlichen Weise geganzen; die meisten Städte haben offizielle Feiern, in die Reihe dieser ist seit neuer auch Heilbronn eingetreten. — Der „St. A.“ meldet die Einberufung des Landtags auf den 13. Sept. und theilt gleichzeitig mit, daß das Gutachten des königlichen Geheimen Raths (das durch weitere Räte der Krone verstärkte Staatsministerium) über die dem Landtage zu machende Vorlage wegen Eintritts Württembergs in die Branntweinsteuergemeinschaft dieser Tage festgestellt worden sei.

München, 2. Sept. Alle öffentlichen und viele Privathäuser haben aus Anlaß der Sedanfeier festlichen Flaggen Schmuck angelegt. Vom Balkon des Rathhauses ertönte Morgens Festmusik, für Nachmittag und Abend sind von den verschiedenen Vereinen besondere Festlichkeiten veranstaltet.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Sept. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, wird den Kaiser zu den Manövern nach Siebenbürgen begleiten; man glaubt infolge dessen, daß die in Aussicht genommene Zusammenkunft des Ministers mit dem Fürsten Bismarck nicht während des Rißinger Kurzaufenthaltes des Reichskanzlers, sondern etwas später erfolgen werde. — Die Anwesenheit des deutschen Generalquartiermeisters Grafen Waldersee im österreichischen Hauptquartier wird in der Presse sehr bemerkt. So widmet ihr das „Neue Wiener Tageblatt“ an leitender Stelle einen Artikel, in welchem die Anwesenheit des Grafen Waldersee im Hauptquartier mit den geräuschvollen russisch-französischen „Verbrüderungsdemonstrationen“ in Vergleich gezogen wird. Das genannte Blatt sagt: „Der vertrauliche Verkehr des berufensten Vertreters der deutschen Armee mit den Spitzen unseres Heeres ist das Zeichen einer Waffenbrüderschaft, wie sie in solcher Weise kaum noch zwischen zwei Großmächten bestanden haben mag. Zum mindesten scheint uns die geräuschlose Anwesenheit des Grafen Waldersee im österreichischen Manöverlager eine etwas ernstere Thatsache als bombastische Redenreden oder als rauschende Bankette in Misch-



Nowgorod und St. Petersburg, wo inter pocula die gemeinsamen Zukunftsziele über die Deutschen bejubelt werden. — Am gestrigen Tage ist der neugewählte kroatische Landtag zusammengetreten, in welchem die Reihen der Opposition stark gelichtet sind und die Nationalpartei eine entschiedene Kräftigung erlangt hat. Zu gleicher Zeit hat vor dem Agrar-Gerichtshof der Prozeß gegen den früheren Oppositionsführer David Starcevič begonnen, gegen welchen bekanntlich die Anklage wegen Betrugs und Veruntreuung erhoben worden ist.

#### Niederlande.

Amsterdam, 2. Sept. Das Ergebnis der Neuwahlen zur Zweiten Kammer ist bisher aus 25 Wahlbezirken bekannt geworden. Es wurden 27 Liberale, 10 orthodoxe Protestanten und 13 Katholiken gewählt. In einem bisher durch einen Konservativen vertretenen Wahlbezirk wurde ein Katholik gewählt. Zwischen zwei Liberalen findet Stichwahl statt. Was die Wahlen in hiesiger Stadt betrifft, so sind sämtliche Kandidaten der liberalen Partei mit großer Majorität gewählt worden.

#### Belgien.

Brüssel, 2. Sept. Ein englisches Fischerboot lief heute in den Hafen von Ostende ein; unter dem Schutze der Gendarmen und der Polizei wurden die Fische ausgeladen und verkauft, ohne daß ein Zwischenfall vorgekommen ist.

#### Frankreich.

Paris, 2. Sept. Präsident Grevy gedenkt noch während des ganzen Septembers in Mont-Jous-Vandrey zu bleiben; möglicherweise wird der Präsident sogar erst um die Mitte des nächsten Monats nach Paris zurückkommen. — Die Regierung hat sich noch nicht offiziell mit dem Zeitpunkt für den Wiedereintritt der Kammer beschäftigt. Die Frage wird vielmehr nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten im Ministerrathe geprüft werden. Wenn kein besonderer Zwischenfall eintritt, so soll Rouvier die Absicht haben, vorzuschlagen, das Parlament zur außerordentlichen Tagung für Montag, 25. Oktober, einzuberufen. — Inzwischen nimmt der Mobilisierungsversuch im Bereiche des 17. Armeekorps seinen Fortgang. Die Truppenbewegungen auf dem Kriegesverlauf haben heute begonnen; durch Toulouse gingen heute 15 Militärszüge. Bei dem Mobilisierungsversuche fehlt übrigens der Humor nicht. So wird wahrscheinlich der erste Fall, in welchem das französische Spionagegesetz, das man zum Schutze gegen deutsche Spione nötig zu haben glaubte, gegen Franzosen zur Anwendung kommen. Die Untersuchung gegen den „Figaro“ wegen der vorzeitigen Veröffentlichung des Mobilisierungsplanes soll nämlich auf Grund des Artikel 31 des Spionagegesetzes geführt werden. In dem Gebiete der Mobilisierung treibt die Spionensucht höchst ergötzliche Blüten. Neulich wurden in Toulouse ein paar Italiener, die sich auf einer Bank der Allee Lafayette in ihrer Landessprache unterhielten, für Deutsche gehalten. In Agen wurde auch ein „deutscher Spion“ verhaftet, der sich ganz ruhig zur Polizeistube führen ließ, wo er seine Karte vorzeigte, welche auswies, daß er ein Pariser Journalist sei. Ein wirklicher deutscher Spion soll erst noch entdeckt werden.

#### Großbritannien.

London, 2. Sept. Im Unterhause stellte der Regierungsvertreter heute die Gerichte über den Handelsvertrag mit China richtig. Er erklärte, in dem letzten Vertrage mit China sei aus Versehen das Wort „England“ anstatt des Wortes „Großbritannien“ gebraucht. Die Korrespondenz wegen des Vertrages sei telegraphisch geführt worden und der Kürze halber habe man das Wort „England“ angewandt; bei Ausarbeitung des Vertrages sei dann übersehen worden, die umfassendere Bezeichnung „Großbritannien“ anzuwenden. Eine Aenderung beabsichtige die Regierung nicht, da eine solche ohne vorherige Kündigung des Vertrages nicht möglich und der letztere nach allen Beziehungen hin vorteilhaft sei. — Die Durchführung des neuen Zwangsgesetzes in Irland stößt auf offenen Widerstand. Aus Ennis wird gemeldet, daß dort eine Proklamation des Bizelebis angeschlagen wurde, welche ein für nächsten Sonntag in Aussicht genommenes Meeting untersagte; sofort beantworteten die Iren die Proklamation durch Anschlag eines Aufrufes, der die Bevölkerung zum Massenbesuche des verbotenen Meetings auffordert. Wenn die irische Opposition und mit ihr die Gladstone'sche Partei über die angebliche Tyrannei der Regierung in Irland klagt, so ist dagegen ein Brief des Herzogs von Argyll bemerkenswert, welcher den Vorwurf der Tyrannei vielmehr gegen die Iren Nationalliga erhebt. Der sonst wegen seiner liberalen Meinungen bekannte Herzog gibt im „Glasgow Herald“ seiner schmerzlichen Ueberraschung über Gladstone's letzte Rede im Unterhause Ausdruck. Er sagt, er habe sich an viele Männer von Stellung und Bildung, theilweise Katholiken, in Irland gewandt, mit der Bitte, ihm Aufschluß über das wahre Treiben der Nationalliga zu geben, und aus allen ihm eingegangenen Berichten gehe die unerhörte von der Liga auf die ärmeren Klassen ausgeübte Tyrannei hervor. „Das ist überall in Irland der Fall, wenn auch die Zeitungen nichts darüber enthalten.“ Der Schreiber weist an einem tatsächlichen Vorfall die völlig unlaute und ungezüglichen Umtreibe der Nationalliga nach und meint, es werde Gladstone nicht gelingen, durch seine Beredsamkeit diese Liga wegzuwaschen. — Was Gladstone betrifft, so lebt er bekanntlich trotzdem der unerhütterlichen Ueberzeugung, daß über kurz oder lang seiner Home-Rule-Politik doch durch das allgemeine Stimmrecht zum Siege verholfen werden wird. Und er hegt diese Ueberzeugung nicht bloß für sich, sondern sucht sie auch auf Andere zu übertragen. In der September-

nummer des „Nineteenth Century“ befindet sich ein Artikel Gladstones, in welchem der Expremier durch eine Wahrscheinlichkeitsrechnung seinen Lesern zu beweisen sucht, daß er und seine Partei bei der nächsten Wahl nicht nur den Sieg davontragen werden, sondern daß die Radikalen in dem neuen Parlamente eine Majorität von wenigstens hundert Stimmen erhalten werden. Zu seiner Prophezeiung wählt er die Resultate der jüngsten Erziehungswahlen als Basis. Schon seit dem Januar d. J. habe sich ein Umschlag der öffentlichen Meinung kundgegeben und nach dem Erfolge der Wahlen, die zwischen dem 1. Juli und dem 13. Aug. d. J. stattfanden, glaubt er das glänzendste Bild für die Zukunft seiner Partei zeichnen zu können. Während der angegebenen Periode gewannen die Gladstonianer vier Sitze im Parlamente. Die Anzahl der während der Erziehungswahlen in Spalding, Coventry, North Baddington, Brighton, Forest of Dean, Glasgow und Northwich abgegebenen Stimmen beweist, daß sich bei denselben 3809 Personen mehr betheilig hatten, als bei den Generalwahlen. Die Stimmen der Unionisten fielen während derselben von 24,760 auf 24,085 Stimmen, während die der Gladstonianer von 23,288 auf 27,772 stiegen. Das Resultat dieser beiden Daten addierend, behauptet Herr Gladstone, daß seine Partei 5159 Stimmen oder 22 Prozent des Gesamtstimmens gewann. Nun kommt aber der gewagteste Theil seiner Berechnung. Er nimmt nämlich an, daß sich dieselbe Erhöhung des Prozentsatzes zu Gunsten der Gladstonianer im ganzen Lande wiederholen wird, und basirt darauf die Erklärung, daß demnach seine Partei, da das Gesamtstimmensvotum in Großbritannien bei der letzten Wahl 2,760,000 Stimmen betrug, bei der nächsten Neuwahl 2,200,000 Stimmen mehr erhalten wird als letztes Mal. Allein seine Rechnung ist doch etwas unsicher. Erstlich ist es doch nicht wahrscheinlich, daß sich der bei den jüngsten Wahlen erreichte Prozentsatz einer Majorität für die Gladstonianer im ganzen Lande wiederholen wird, denn die lokalen Umstände variiren außerordentlich. Zweitens selbst angenommen, daß das wenig Wahrscheinliche eintreten sollte, ist es doch vollständig unmahematisch, voranzusetzen, daß, selbst wenn die Gladstonianer eine Gesamtstimmensmajorität, wie er annimmt, von 2,200,000 Stimmen erhalten sollten, diese Majorität sich so günstig vertheilen wird, daß die gewünschte Anzahl von Stimmen im Parlament dadurch resultirt. Abgesehen von diesen beiden schwachen Punkten in der Gladstone'schen Berechnung leidet dieselbe noch dadurch, daß sie auf einem Umchwung der öffentlichen Meinung basirt ist, welcher ein sehr junges Datum trägt.

#### Serbien.

Belgrad, 2. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht ein vom Minister des Innern, Radivoj Miloskowitz, erlassenes Rundschreiben, welches allen behördlichen Organen jede Beeinflussung oder sonstige Einmischung in die bevorstehenden Wahlen zur Stupischina streng untersagt. (Die Wahlen sind bekanntlich für den 29. September ausgeschrieben.) Das Land hat, entsprechend der Zahl der Steuerträger, 156 Deputirte zu wählen. Da dem Könige außerdem verfassungsmäßig das Recht zusteht, ein Drittel der Gesamtzahl der Volksvertreter in die Stupischina zu entsenden, würde das nächste Parlament im Ganzen 208 Deputirte aufweisen. Der beträchtliche Zuwachs gegenüber der Zahl der Abgeordneten der letzten Legislaturperiode rührt von der Vermehrung der Steuerträger her. — Der frühere Finanzminister Bulaschin Petrovitch ist der drohenden Konfiskation seines Vermögens entgangen. Der Kassationsgerichtshof hat nämlich die vom Belgrader Stadtgerichte vollzogene Beschlagnahme seines Vermögens aufgehoben. Das Urtheil des Kassationshofes erklärt die Beschlagnahme für gesetzwidrig; der Gerichtshof fand keinen strafbaren Thatbestand und bezeichnete auch die erstinstanzliche Behörde für nicht kompetent, weil die Verantwortlichkeit des Ministers durch das bekannte Absolutorium der letzten Stupischina gelöst sei, abgesehen davon, daß auch das erforderliche Richterkollegium während der Gerichtsferien nicht anwesend war. Das Vorgehen des gegenwärtigen Finanzminister Vuics wird der Wiener „Presse“ zufolge in Regierungskreisen als ein Mißgriff bezeichnet; man spricht von dessen Demission. — Mit der Herbeiführung der vom Kabinete Nititch versprochenen Ersparungen im Budget ist der erste Anfang vom Kriegsmiester gemacht worden, und zwar durch die anbesohlene Verabschiedung aller Soldaten, deren Dienstzeit bei der Fahne mit Ende Januar 1888 abläuft. Die zur Verabschiedung gelangende Mannschaft erreicht nahezu die Ziffer von 5000 Mann. Der auf diese Weise zu ersparende Betrag repräsentirt demgemäß eine sehr ansehnliche Summe. Wie offiziös mitgetheilt wird, hofft man durch weitere Ersparungen schon das nächste Budget in's Gleichgewicht zu bringen.

#### Bulgarien.

Sofia, 2. Sept. Das Ministerium, durch den Eintritt Schiwkoff's, der das Unterrichtsministerium übernimmt, vervollständigt, hielt heute eine Sitzung ab. In dem neuen Kabinete hat Stambuloff außer dem Präsidium auch die Leitung der inneren Angelegenheiten, Stranski das Portefeuille des Answärtigen, Schiwkoff das Unterrichts-, Mutkuroff das Kriegs- und Stoiloff das Justizministerium inne.

#### Asien.

Bombay, 2. Sept. Nach einem etwas fragwürdigen Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Bombay wäre die russische Besatzung von Kerk in der Richtung auf Herat abgezogen; neue russische Truppen seien nach Kerk zum Erjag der bisherigen gesandt worden.

#### Zeitungsstimmen.

In einer Betrachtung zum Sedantage sagt die „Nationalzeitung“: „Mit ungleich festerem Vertrauen, als am vorigen Sedantage, dürfen wir heute in die Zukunft blicken; der Reichstag, welcher vor einigen Monaten gewählt wurde, dauert nur drei Jahre; aber seine Erwählung hat die Zuversicht erneuert, daß in der Nation der Geist fortlebt, aus welchem die Reichstage des ersten Jahrzehnts nach 1870 hervorgegangen waren. Nicht die spezielle parteipolitische Färbung — an dieser haben auch wir zur Zeit Manches anzusetzen — ist dabei das Wesentliche; sie wechselt, und je nach diesem Wechsel hat der Einzelne mehr oder weniger Gefallen an den einzelnen Ergebnissen der Gesetzgebung; worauf es ankommt, das ist das Bestreben der Mehrheit, inmitten der Gegensätze der Prinzipien und Interessen die Möglichkeit zu finden, jede neu auftauchende, wichtige Aufgabe des nationalen Lebens positiv zu lösen. Ein Reichstag dieses Sinnes ist wieder da; dies ist die Thatsache, welche dem Sedantage dieses Jahres den bezeichnenden Zug aufprägt. Während der Kämpfe, welche dazu führten, hat man sich manchmal sorgenvoll gefragt, was werden sollte, wenn die Entscheidung unanständig ausfiel; um so ernster und dringender ist es, festzuhalten, was nun wieder erreicht ist. Wie sprechen damit keinen parteipolitischen Wunsch aus, der als solcher unvereinbar mit dem Charakter des Nationalgesetzes wäre. Wie die Ansichten und Stimmungen betreffs der weiten inneren Fragen im deutschen Volke sich gegenwärtig durchkreuzen — hat doch keine einzelne Partei jetzt die entfernteste Aussicht auf eine Majorität! — ist die dauernde Aktionsfähigkeit der Reichspolitik vielmehr abhängig davon, daß die zu positiver Arbeit bereiten Parteien diejenigen Forderungen zurückstellen, in denen ihre spezielle Auffassung sich am stärksten ausdrückt; es darf keine von ihnen das Bestehen einer positiven Majorität ausbreiten wollen, wenn diese nicht wieder der Berührung ausgesetzt werden und es abermals einer Krisis bedürfen soll, um die Gefahr neuen Stillstandes zu überwinden. Je mehr die neue Majorität in dieser Weise gefestigt wird, um so wahrcheinlicher ist es, daß sie über ihre jetzigen Grenzen hinaus dauernde Zustimmung finden wird. Die höchsten Ideen bedürfen, um in der Welt der Thatsachen zu wirken, der praktischen Verkörperung; das Reich, dessen Begründung und dessen Stifter wir am Sedantage feiern, gehört dem ganzen deutschen Volke, den Parteien der jetzigen Widerheit so gut wie denen der Mehrheit; aber es ist kein Widerspruch hiermit, wenn wir an dem nationalen Gedanktage an die Festigung der derzeitigen Mehrheit mahnen: wir sind der Ueberzeugung, daß dieselbe mit den Reichsinteressen die des ganzen deutschen Volkes wahr.“

Dem Wiener Fremdenblatt wird von Berlin über Nachrichten zu einer bevorstehenden Kaiser-Entrevue vom 31. gemeldet: Heute beschäftigen sich auch weitere Kreise mit der Entrevue des Deutschen Kaisers mit dem Baron, ohne daß bestimmte Meldungen darüber vorliegen. Von ununterrichteter Seite wird Ihrem Korrespondenten bestätigt, daß wohl Dispositionen für den Fall der Zusammenkunft getroffen sind und letztere, wie bereits gemeldet, am 12. September in Stettin stattfinden würde, doch seien noch keineswegs bestimmte Entschlüsse gefaßt und ein Widerruf gar nicht ausgeschlossen. Eine große politische Frage wird übrigens der Entrevue nicht beigegeben. Man würde darin einen Beweis dafür erblicken, daß die Verheugungen der Panlawistenpresse nicht verstanden, die alte bewährte Freundschaft der beiden Höfe zu erschüttern; insofern würde man in der Zusammenkunft eine neuerliche Gewähr für die Befestigung der gegenwärtigen friedlichen Lage sehen.

Ein Berliner demokratisches Organ bemerkt zu der Meldung, die Kartellparteien wollten bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen gemeinsame Kandidaten aufstellen, jene hätten also an den Erfahrungen der letzten Reichstagswahlen noch nicht genug, und spricht von einem „Fiasco“, welches die Konservativ-Nationalen am 21. Februar in Berlin gemacht hätten. Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Fiasco, wie so denn? Die Kartellparteien erhielten am 21. Februar in Berlin, als sie geschlossen vorgingen, 71,756, 1884, aber, bevor dieselben gemeinsam handelten, nur 56,028 Stimmen. Dagegen erhielt der „Deutschfreisinn“ am 21. Februar nur 67,077, während er 1884 noch 71,000 Stimmen erhalten hatte. Der „Deutschfreisinn“ verlor also etwa 4000 Stimmen, die Kartellparteien gewannen etwa 16,000 Stimmen, und das nennt der „Deutschfreisinn“ ein „Fiasco“ der Kartellparteien! Ein Fiasco, bei dem der „Deutschfreisinn“ aus der ersten Stelle der Stimmengahl in die dritte, die Kartellparteien aus der dritten in die zweite Stelle kamen! Aber das demokratische Organ hat ganz Recht. Die Kartellparteien haben an den Erfahrungen des 21. Februar „noch nicht genug“, sie wollen auch noch ein solches „Fiasco“ erleben, das sie in die erste Stelle bringt und den „Deutschfreisinn“ aus Mandatenden verdrängt, die ihm nicht gebühren, weil er sie nie aus eigener Kraft, sondern nur mit fremder Hilfe zu behaupten vermag.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 3. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute Mittag von Schloß Mainau ab und beabsichtigte, sich heute Abend in Baden-Baden aufzuhalten, um Ihren kaiserlichen Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Brasilien einen Besuch abzustatten.

Seine königliche Hoheit gedenkt noch diesen Abend in Karlsruhe einzutreffen.

Der Großherzog verbleibt Sonntags, den 4. d., in Karlsruhe, wird verschiedene Vorträge entgegennehmen und gedenkt höchsterfelbe Abends nach Weisbaden abzureisen. Von da aus wird Seine königliche Hoheit den Mandbern der 28. Division während einiger Tage anwohnen und am 8. d. Abends wieder auf Schloß Mainau eintreffen.

Ihre königlichen Hoheiten der Erbprinzessin und die Erbprinzessin begaben sich heute Mittag nach Nordsachsen zum Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Württemberg und kehren heute Abend nach Schloß Mainau zurück.

Z. (Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung) vom gestrigen Tage. Nach einer Mittheilung des Groß-Bezirksamts ist das Vorland des überwölbten Landgrabens durch einige fogen. Strömer als Nachflager benützt worden. Es wurde beschlossen, die Zugänge zum Landgraben mit verlässlichen eisernen Thüren zu versehen. — Ein Vertrag mit Groß. Domänenverwaltung wegen Abtretung des Hoffeldgrabengeländes behufs Fort-



setzung der östlichen Kriegsschiffe bis zur Wolfartsweiererstraße erhält die Genehmigung. — Das Programm zur Geburtstagsfeier Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird aufgestellt. Dasselbe soll veröffentlicht werden. — Wegen der Tadellieferung zur Bekleidung der Stadtdiener wird öffentliches Ausschreiben erlassen. — Das Kommando für Errichtung eines Kriegerdenkmals im Stadtteil Mühlburg ladet den Stadtrath zur Enthüllungsfest dieses Denkmals auf Sonntag den 18. September d. J., Mittags 2 Uhr, unter Vorlage des Programms ein. Die Einladung wird dankend entgegengenommen und ein Vertreter des Stadtraths zur Feier abgeordnet. — Herr Restaurateur Bauer sucht um Genehmigung zur Aufstellung zweier Kandelaber an der Ecke der Kaiser- und Kammlstraße, sowie am Marktplatz und Hebelstraße nach vorliegenden Zeichnungen nach. Dem Gesuch soll stattgegeben werden.

**Baden, 2. Sept. (Saisonnachrichten.)** Kaum ist unser Festsommer Augustmeeting zu Ende und schon veröffentlicht der Wochenrennenkalender die Nennungen zu fünf Rennen des Oktobermeetings, den Armeesagrennen. Sie sind recht erfreulich ausgefallen. Es erhielten: der Kurverwaltungspreis (1500 M.), Hindernis-Handicap, Distanz 3200 Meter, 22 Unterschriften; Preis von Lichtenthal (1500 M.), 22 Unterschriften; Preis von Dös (2000 M.), Steeple-chase, 6000 Meter, 20 Unterschriften; Preis von Nassau (1800 M.), Jagdrennen, 11 Unterschriften. Die Veranstaltung ist somit eine sehr erfreuliche und befriedigende. Es ist dies auch um so mehr motiviert, als Seine Majestät der Deutsche Kaiser an diesen Armeesagrennen das lebhafteste Interesse kundgibt und dies sowohl durch seine persönliche Anwesenheit in Ffzheim, wie durch Stiftung eines kostbaren Ehrenpreises speziell kundzugeben geruht. — Die Anwesenheit des Kaisers von Brasilien, welcher mit der Kaiserin und Gefolge nunmehr schon mehrere Wochen hier zur Kur weilt — der Kaiser hat sein Absteigequartier im Hotel Stephanie und nimmt regelmäßig Douchebäder im Friedrichsbad — erregt hier die allgemeinste Theilnahme, da der Kaiser sehr leutselig ist, für alle wissenschaftlichen und Kunstausstellungen, wie für Gelehrte und Künstler lebhaftes Interesse, und eingehendes Verständnis zeigt und bei fast allen Konzerten und sonstigen Veranstaltungen des Kurkomitees anwesend ist. Der Kaiser besucht das Theater und die Promenadenkonzerte sehr regelmäßig, ebenso die Privatkonzerte, Bälle etc. und hat auch verschiedene Abendgesellschaften in Privatvillen schon mit seiner Gegenwart beehrt. Das Kurkomitee hat ihm einen Salon im Konversationshaus zur Verfügung gestellt, wo der Kaiser öfter zu musikalischen Vorträgen erscheint, die speziell für ihn allein am Klavier stattfinden und wozu er selbst die Programme zu machen pflegt. Der Kaiser liebt Musik außerordentlich, ist aber auch wissenschaftlich hoch gebildet. Unter Führung des Herrn Bürgermeister Seefels besuchte er kürzlich die unterirdischen Kette der altrömischen Bäder und zeigte auch hier ein eingehendes Verständnis. Die Kur, unter Leitung des Herrn Hofrath Heiligenthal, bekommt dem Kaiser so gut, daß er noch einige Wochen hier zu bleiben gedenkt, sofern die Witterung dies gestattet.

**Mannheim, 2. Sept. (Verein chemischer Fabriken.)** Nach den Beschlüssen der Generalversammlung des Vereins chemischer Fabriken in Mannheim vom 30. Juni a. c. hatte die Geltendmachung des Bezugsrechtes auf Prioritätsaktien bis zum 1. September zu erfolgen. Es haben von den 2168 Stammaktien der Gesellschaft 1575 Stück von diesem Rechte Gebrauch gemacht und es verbleiben sonach 593 Stück nicht konvertirte Stammaktien, für welche das Bezugsrecht nachträglich bis zum 1. November mit einem Aufgeld von 50 M. per Aktie ausgeübt werden kann.

**Pforzheim, 2. Sept. (Sedanfeier.)** — Rettungsthat. Die Feier des Tages von Sedan wurde hier am frühen Morgen durch Büllerschüsse, Glodengeläute, musikalische Tagwache und allgemeine Verlagung eingeleitet. Vormittags von 11 bis 12 Uhr war Musik von der Feuerwehrlafette auf dem Marktplatz und Abends von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr ebenfalls Musik dafelbst von der Knabenkapelle. Auf den Abend sind bei günstiger Witterung verschiedene Illuminationen in Aussicht genommen, so namentlich bei der Enzbrücke am Eingange zur Vorstadt „Sedan“, sowie beim großen Springbrunnen vor dem Kunstgewerbeschulhaus. Gestern beging der Verband Pforzheim der Fahrer Generalschule eine Vorfeier durch Konzert mit italienischer Nacht. Andere Gesellschaften und Vereine werden die Feier des denkwürdigen Tages heute Abend noch begehen. — Als eine That, welche die vollste Anerkennung verdient, ist anzuführen, daß Herr Medizinalrath Dr. Gispel von hier gestern einen 4 Jahre alten Knaben vor dem Ertrinken rettete. Der Letztere fiel in den ziemlich wasserreichen Gewerbekanal und trieb bereits im Wasser fort. Herr Dr. Gispel sprang dem Knaben nach und brachte denselben wieder an's Land.

**Freiburg, 2. Sept. (Graf Heinrich von Kageneck)** ist heute Nachmittag auf seinem Gute in Muzingen an einer Blutvergiftung, welche infolge einer Operation eingetreten war, verstorben. Graf Kageneck war in der ersten Kammer der badischen Landstände Abgeordneter des grundherrlichen Adels oberhalb der Murg und hätte als solcher sich bei den bevorstehenden Wahlen einer Neuwahl zu unterziehen gehabt. Graf von Kageneck war seit 1864 Großherzoglicher Kammerherr.

**Pfullendorf, 2. Sept. (Fahnenweihe.)** Der hiesige Militärband begeht nächsten Donnerstag, den 8. Sept., die Einweihung seiner Fahne; das gediegene Programm sowie zahlreiche Einladungen werden wohl eine Menge Festtheilnehmer in unsern Mauern veranlassen. Ist das Wetter günstig, so können wir eine schöne Festfeier in Aussicht stellen, da die hiesige Einwohnerchaft Alles aufbietet, um die von jeder gerühmte Gastfreundschaft und Gemüthlichkeit auf's Neue zu betätigen.

### Verschiedenes.

**Wilhelmshaven, 31. Aug. (Die Panzerfahrzeugsflottille)**, welche unter dem Kommando des Kapitänleutnant a. S. v. Diederichs in Gemeinschaft mit den Hafenampfern „Voreas“, „Norder“ und „Rival“, sowie mehreren Barkassen und Torpedobooten das Defensivgeschwader bilden, sind der „Post“ zufolge bereits dem zur Zeit an der holländischen Küste befindlichen Angriffsgeschwader entgegengefahren. Die Manöver werden sich, wie nach der Mittheilung des genannten Blattes verlautet, vorwiegend in See und in der Außenjade, Weser und Elbe, abspielen. Das genannte Geschwader trifft am 3. September gegen Mittag mit Hochwasser auf hiesiger Rade ein und verbleibt bis zum 5. Am 6. werden die Manöver mit Tagesanbruch wieder aufgenommen und das Geschwader kehrt am 8. Nachmittags

wieder nach der hiesigen Rade zurück. Am 9. ist Ruhetag, während am 10. abermals ein Manöver in See stattfindet. Am 11. September findet die Auflösung des Geschwaders auf hiesiger Rade statt und es suchen die einzelnen Schiffe ihre resp. Stationen behufs Außerdienststellung auf. Das Geschwader verbleibt dagegen in Wilhelmshaven, um mit der Ausrüstung für eine sechsmonatliche Reise nach dem Mittelmeer und Westindien zu beginnen. Seine Königl. Hoheit der Prinz Ludwig von Bayern, welcher sich bekanntlich an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“ befindet, ist während der Anwesenheit des Geschwaders auf hiesiger Rade Gast des Chefs der Marinestation, Vizeadmiral Grafen v. Monts. Letzterer ist Leiter der gesammten Manöver und hat sich bereits seit dem 29. an Bord des Aviso „Falk“, welcher für die ganze Zeit der Übungen zur Verfügung des Admirals steht, in See begeben. Während des Aufenthalts des Prinzen Ludwig von Bayern und des Prinzen Heinrich ist eine Ovation geplant.

**W. Antwerpen, 2. Sept. (Schiffszusammenstoß.)** Gestern Abend fand auf der Schelde zwischen dem auf der Fahrt nach Schieds begriffenen Dampfer „John Adams“ und dem mit einer Getreideladung von Philadelphia kommenden Dampfer „Salisbury“ ein Zusammenstoß statt. „Salisbury“ mußte an den Strand laufen, um das Sinken zu verhindern; „John Adams“ wurde auf die Werft Anstruwied gebracht.

**Wien, 31. Aug. (Hygienischer Kongress.)** Ende September tritt in Wien der Internationale Hygienische Kongress zusammen, der größer als alle seine Vorgänger zu werden verspricht, da sich schon mehr als 1400 Teilnehmer aus allen Ländern angemeldet haben. Am 26. September wird Kronprinz Rudolf im Kongress im Namen des Kaisers wahrscheinlich im großen Musikvereinsaal eröffnen. Am Nachmittag begrüßt die Stadt Wien in ihrem neuen Rathhause die Gäste mit einem Labetrunk, wozu der Gemeinderath 5000 fl. bewilligte. Dienstag, den 27. September, findet in der Hofoper eine Festvorstellung des Ballets „Excellior“ mit der neuen elektrischen Beleuchtung statt. Der Kaiser hat den Wittgebern des Kongresses das ganze Haus zur Verfügung gestellt. Mittwoch, den 28. September, Abends, empfangt der Kronprinz den gesammten Kongress im großen Redoutensaal der Hofburg. Auch in Pest winken dem Kongress nach Schluß der Sitzungen in Wien besondere Empfangsfeierlichkeiten. Siemens und Halske banen in Pest eigens zum Anschauungsunterricht für die Kongressmitglieder probeweise eine elektrische Straßenbahn, welche alle Vortheile des elektrischen Straßenbahnbetriebes für große Städte darthun soll. Die Regierungen schicken zumeist zahlreiche Vertreter, so wird Italien durch 25 Deputirte vertreten sein.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

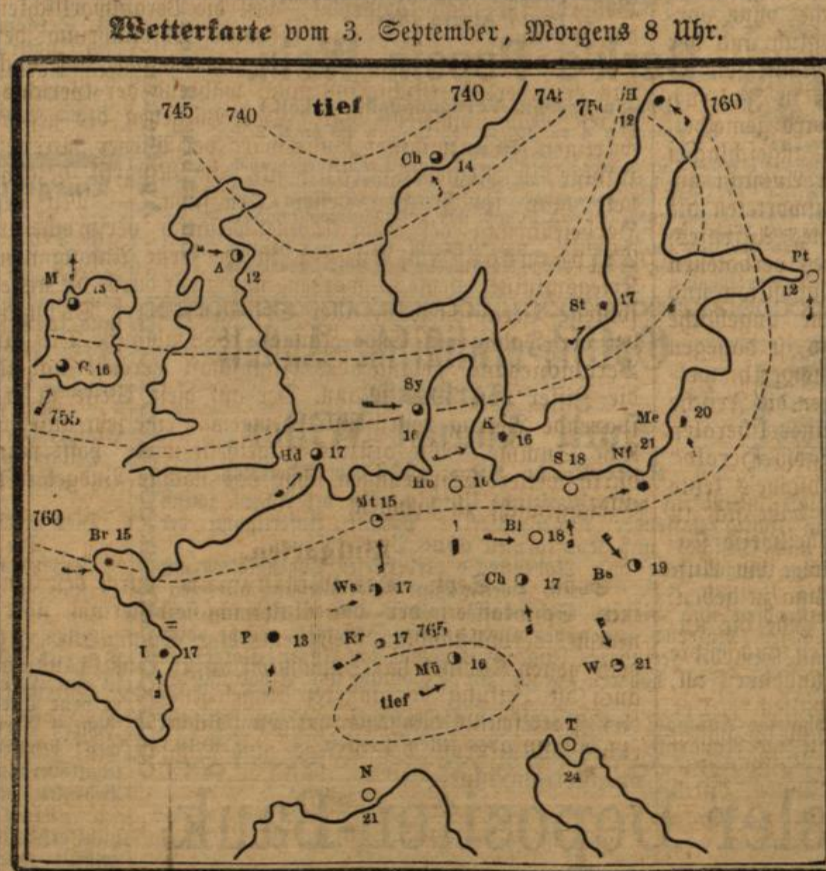
**Berlin, 3. Sept.** Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist ein gutes; der Kaiser stand heute früh zur gewohnten Zeit auf.

Im Laufe des Vormittags nahm Seine Majestät militärische Melbungen entgegen, empfing darauf den Feldmarschall Grafen Moltke, später den Kriegsminister und den General v. Albedyll. Um 2 1/4 Uhr unternahm der Monarch eine Spazierfahrt. Nachmittags empfängt der Kaiser den Minister v. Puttkamer und den Grafen Stolberg. Die Reise nach Königsberg hat der Kaiser aufgegeben; Prinz Albrecht ist mit der Vertretung des Kaisers beauftragt. Der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen Montag wieder in Wabersberg ihren Aufenthalt zu nehmen.

**Sofia, 3. Sept.** Dem Vernehmen nach soll im gestrigen Ministerrath beschlossen worden sein, den General Erntot in Bulgarien nicht zuzulassen, falls dessen Entsendung nicht den Bestimmungen des Berliner Vertrages entspräche.

**London, 3. Sept.** Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz begab sich heute früh nach Port Victoria, um die Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.



**Uebersicht der Witterung.** Das gestern erwähnte Minimum liegt mit wenig veränderter Tiefe über dem Norwegischen Meere, im östlichen Nordseegebiet vielfach stürmische südwestliche Winde verursachend. Ein neues Minimum nach westlich von Island, so daß Fortdauer der unruhigen Witterung für die westdeutsche Küste wahrscheinlich ist. Ueber Centralasien ist das Wetter vorwiegend heiter und meist etwas kühl. In Deutschland ist vielfach Regen gefallen. Auf dem Gebiete zwischen Genua, Kiel und Danzig fanden Gewitter statt. Die oberen Wolken ziehen über Deutschland aus Südwest bis Nordwest. (Deutsche Seewarte.)

### Großherzogliches Hoftheater.

Repertoire für die Zeit vom 4. bis mit 11. September.  
In Karlsruhe: Sonntag, 4. Sept. 87. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 6. Sept. 88. Ab.-Vorst. „Das Leben ein Traum“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Calderon de la Barca, für die deutsche Bühne bearbeitet von C. A. West. Anfang 1/2 7 Uhr.  
Donnerstag, 8. Sept. 89. Ab.-Vorst. Zum erstenmale: „Der Bibliothekar“, Schwank in 4 Akten von G. von Moser. Anfang 1/2 7 Uhr.

Freitag, 9. Sept. 91. Ab.-Vorst. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in feierlich beleuchtetem Hause: „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg“, große romantische Oper in 4 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Sonntag, 11. Sept. 90. Ab.-Vorst.: „Romeo und Julie“, große Oper mit Ballet in 5 Akten und einem Vorspiel von J. Barbier und M. Carré. Deutsch von Th. Gasmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr.

In Baden: Mittwoch, 7. Sept. 8. Vorst. außer Abonnement: „Der fliegende Holländer“, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 1/2 7 Uhr.

Samstag, 10. Sept. 9. Vorst. außer Abonnement: Zum erstenmale: „Der Bibliothekar“, Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. Anfang 1/2 7 Uhr.

### Familiennachrichten.

**Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.**

Ge b u r t e n. 1. Sept. Emma, B.: Joh. Burghard, Gerichtsvollzieher. — Friedrich Wilhelm Johann, B.: Franz Großholz, Schuhmann. — 2. Sept. Louise, B.: Leop. Rägels, Schreiner.

E h e a u f g e b o t e. 2. Sept. Peter Schmitt von Großschaden, Sattler hier, mit Elisabeth Janson von Weingarten. — 3. Sept. Emil Bleicher von Ueberlingen, Restaurateur hier, mit Emilie Dös von hier.

E s c h l i e ß u n g e n. 3. Sept. Wilhelm Wisler von hier, mit Bertha Lange von hier. — Alois Bentele von Groß-Destewitz, Ledersärber hier, mit Katharina Müller Wwe. von Tegernau. — Karl Kleinbeck von Bremen, Eisendreher hier, mit Johanna Oberst von Anielingen. — Adolf Kiefer von Mühlburg, Anwaltsgehilfe hier, mit Frieda Vogt von Grünwinkel. — Alexander Adam von Bruchsal, Musikdirektor in Konstanz, mit Eugenie Hofenfeldt von hier. — Josef Steiner von hier, Finanzassistent hier mit Lina Stang von Heidelberg. — Albert Heidelberger von Pforzheim, Kaufmann hier, mit Dorothea Roth von Neckarelz. — Gust. Endres von Pfullendorf, Zimmermann hier, mit Auguste Kaufmann von hier.

T o d e s f ä l l e. 1. Sept. Karoline Burger, ledig, Näherin, 33 J. — Marie, Ehefrau von Privatrat Simon Neß, 64 J. — 2. Sept. Emil, 16 J., B.: Max Glück, Kapellmeister. — Otto Schwarzmann, ledig, Kaufmann, 31 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Therm. in C.	Abol. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Himmel.
2. Nachts 9 U.	749.8	+17.0	12.1	84	SW <sub>1</sub>	sehr bew.
3. Morgs. 7 U.	753.5	+15.6	10.9	83	E	wenig bew.
3. Mittags 2 U.	753.0	+21.8	10.3	53	SW <sub>1</sub>	sehr bew.

1) Regen = 1,5 mm der letzten 24 Stunden.

**Wasserstand des Rheins. Mainz, 3. Sept., Morgs. 3, 79 cm,** gefallen 2 cm.

**Rhein-Wasserwärme am 3. September: 16 Grad.**

**Einjährig-Freiwilligen-Examen.** Die Zöglinge des Karlsruher Lehr-Instituts und Pensionats von Premierlieutenant a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemein wissenschaftliche Bildung. Schon siebenmal haben sämtliche Abiturienten der Anstalt das Einjährig-Freiwilligen-Examen bestanden. Der Lehrplan der Anstalt bietet durch die neueste Erweiterung ausserdem jungen Leuten, welche in eine mittlere oder höhere Gymnasial- oder Realklasse eintreten wollen, Gelegenheit, sich für die Aufnahmsprüfung vorzubereiten.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. September 1887.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 107.20	Staatsbahn 181
4% Preuss. Konf. 106.60	Lombarden 65
4% Baden in fl. 103.45	Galizier 170.60
4% „ in M. 105.20	Elbthal 138 7/8
Delk. Goldrente 91.50	Wiedenburg 129.40
Silberrent. 67.10	Hess. Ludwigsbahn —
4% Ungar. Goldr. 81.50	Silberb. 161.30
1877r. Russen 96.80	Gotthard 105.80
1880r. „ 81.10	Wechsel a. Amst. 168.47
II. Orientanleihe 55.40	„ London 20.46
Italiener compt. 98.—	„ Paris 80.65
„ 74.90	„ Wien 162.60
Spanier 67.30	Napoleonsbr. 16.16
5% Serben 78.30	Privatdisconto 2
Banken.	Had. Jüderfabrik 76.—
Kreditaktien 228 1/2	Alkali Westereg. —
Disconto-Kommandit 196.70	Kreditaktien 228
Basler Banlv. 157.80	Staatsbahn 181 1/2
Darmstädter Banl. 138.30	Lombarden 64 3/8
5% Serb. Hyp. Ob. 79.70	Tendenz: matt.

Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 458.50	Kreditaktien 282.80
„ Staatsbahn 365.—	Marknoten 61.50
Lombarden 131.50	Tendenz: schwach.
Dist.-Kommand. 196.10	Paris.
Laurahütte 86.20	4 1/2% Anleihe 108.12
Dortmunder 72.30	Spanier 67 1/4
Marienburg 47.30	Egypter 380.—
Wiedenburg —	Ottomane 499.—
Tendenz: —	Tendenz: —



**KOHLLEN.** Förder-, Stück-, Ruß-, Schmiede-, Anthracit- & Maschinen-Kohlen, Coles u. Briquets, für die Industrie, sowie Hausbrandzwecke. Agenten gesucht (Kohlenhändler vorzuziehen). **Adolf Brandstetter in Riehen, Vertreter bedeutender Bergwerksgesellschaften.** S. 239. 16.

**Todesanzeige.**  
S. 880. Karlsruhe.  
Heute Vormittag 9 Uhr  
entschlief dahier nach  
längerem Leiden unser innigst  
geliebter Bruder u. Schwager  
**Otto Schwarzmann,**  
Premier der Mannheimer Trans-  
port-Versicherungsgesellschaft  
in Mannheim.  
Mit der Bitte um stille Theil-  
nahme.  
Karlsruhe, 2. Sept. 1887.  
Im Namen der Familie:  
Walter Schwarzmann,  
Ingenieur in Buchen.

**Todesanzeige.**  
S. 549. Munzingen.  
Neute Nachmittag 3 Uhr  
verschied nach kurzen  
Leiden sanft und gottgegeben,  
versehen mit den hl. Sacra-  
menten, auf Schloß Mun-  
zingen  
**Heinrich**  
**Julius Graf Kageneck,**  
Großh. badischer Grund- und  
Kammerherr, Comthur des  
Maltheiser- und Ritter des  
Päpstlichen St. Gregorius-  
Ordens.  
Die Beerdigung findet Son-  
ntag den 4. September,  
Nachmittags 3 Uhr, statt.  
Munzingen, 2. Sept. 1887.  
**Anna Gräfin Kageneck,**  
geb. Freiin v. Gleichhausen.  
**Hermine Gräfin Kageneck,**  
geb. Freiin v. Freytag.  
Karlsruhe, 2. Sept. 1887.

**Bekanntmachung.**  
S. 879. Offenburg.  
Die Inhaber von Obligationen des  
städtischen Anlehens vom 24. Mai 1886  
werden hiermit ergebnis in Kenntnis  
gesetzt, daß der Gemeinderath beschlos-  
sen hat, von der ihm nach den Anlehen-  
bedingungen (Regierungsblatt von 1886  
Seite 279) zustehenden Befugnis Ge-  
brauch machend, den Rest der noch vor-  
handenen Schuld zu kündigen.  
Die Heimzahlung der sämtlichen  
noch nicht ausgelosten Obligationen  
findet im Vollzuge dieses Beschlusses  
am 31. Dezember d. J. statt und wer-  
den die Obligationen erlöset, die  
Stücke auf genannten Tag zur Ein-  
lösung bei unserer Stadtkasse vorzu-  
legen, da mit demselben die Verzinsung  
der Papiere aufhört.  
Offenburg, den 3. September 1887.  
Der Gemeinderath.  
H. Volk.

**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
**Bureau: B. 4. Nr. 3**  
(Schillerplatz).  
Mannheim, im September 1887.  
**Dr. Jordan, Rechtsanwalt.**

**Schafweide-Verpachtung.**  
S. 548. Käferthal.  
Die Gemeinde läßt die hiesige Winter-  
schafweide pro 1887/88  
Dienstag den 13. September 1. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier öffentlich  
versteigern.  
Die Weide kann mit 400 Stück Schaf-  
en befahren werden und ist die unter-  
zeichnete Stelle zur Auskunftserteilung  
über die näheren Bedingungen gerne  
bereit.  
Käferthal, 1. September 1887.  
Gemeinderath.  
Schmitt.

**A. Streitt**  
Baumwolltuch  
Piqué  
Grenone  
N. 918.  
N. 20.  
Erklinger & Chiffon  
Sammet  
schwarz  
und farbig  
zu Fabrikpreisen  
Ettlingen  
Müller und Preis nach No. in Dinsten  
Schilling & Gemmetzen

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe.**  
Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1834.  
Kapital-Vermögen Ende 1886 . . . . . 51,322,476 M. Versichertes Kapital . . . . . 198,135,937 M.  
Zahl der bestehenden Verträge . . . . . 69,789. Versicherte Rente . . . . . 842,678 M.  
Reiner Zuwachs der letzten 12 Jahre: 160,641,211 M. versichertes Kapital.  
Vertheilungsmaßstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.  
Folge davon: Steigende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.  
Dividende pro 1886 4% des Versicherungswertes (Deckungskapitals) oder für den Jahrgang  
1882 81 80 79 78 77 76 75 74 73 72 71 70 69 68 67 66 65 64  
11 13 16 18 20 23 25 27 32 34 37 40 43 46 49 52 55 58 62  
Procent der Jahresprämie eines 30jährigen.  
Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.  
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.  
Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Herren Vertretern und auf dem Bureau  
der Anstalt. E. 986.2.

**Der Verwaltungsrath.**  
**International-Lehrinstitut.**  
Real-Handelsschule mit Pensionat. Strenge Disciplin, mässige  
Preise. — In den 5 letzten Jahren sind sämtliche 88 Abiturienten für  
den einj.-frei-w. Militärdienst bestanden. — Programm du ch die Direc-  
tion in Bruchsal, Baden. S. 528.1.

**Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T.**  
(Württemberg).  
Gegründet im Jahre 1862.  
Am 1. October können bereits zu den angemeldeten noch einige weitere  
Börlinge eintreten. Aufgenommen werden:  
1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem  
Groß- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren  
Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen,  
englischen, italienischen und spanischen Sprache und Korrespondenz  
gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.  
2. Jünglinge aus dem Gewerbebetriebe, welche sich mit kaufmännischer  
Buchhaltung und Geschäftsführung betrauen zu machen und zugleich  
sich in allen für jeden thätigen Geschäftsmann notwendigen Kennt-  
nissen auszubilden wünschen.  
3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz  
oder (ohne ihre Verbindlichkeiten) nur theilweise erlernt haben und noch  
keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.  
4. Ausländer vom 14. Jahre an, welche neben den obgedachten Fächern  
namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.  
5. Junge Leute, welche sich für das Einjährig-Freiwilligen-Examen,  
sowie für die Prüfungen zum Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-  
dienst sicher und gründlich vorbereiten wollen.  
Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden erteilt und nur er-  
probten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht die besten Erfolge  
erzielt werden. Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge  
nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu placiren.  
Strenge Disciplin. Gute Verpflegung. Mäßige Preise.  
Wegen Referenzen und Prospekten beliebe man sich zu wenden an den  
Vorstand **Louis Abheimer.** S. 428.2.

**Baden-Baden. — Conversationshaus.**  
Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des  
**Grossherzogs**  
Donnerstag den 8. September 1887, Abends 8 Uhr:  
**Grosses Feuerwerk**  
vom Kgl. Hof-Kunst-F Feuerwerker **Vidacovich** aus Höchst.  
Bengalische Beleuchtung des Platzes. Grosses Concert des Städt. Orchesters.  
Eintritt 2 Mark. Reservirter Platz 4 Mark.  
Freitag den 9. September, Abends 8 Uhr:  
**Grosses Fest-Concert**  
unter Mitwirkung von Mlle. **Baldo**, Concertsängerin aus Paris, Herrn  
**Delmas** von der Grossen Oper in Paris, Herrn **Stavenhagen**,  
Pianist aus Berlin, und des Städt. Cur-Orchesters unter Direction von  
Herrn Kapellmeister **M. Könnemann**.  
Nummerirter Sitz 5 Mark. Nicht reservirter Sitz 3 Mark.  
Das Städtische Cur-Comité.  
Gönner. Th. Welb. S. 867.

**Burk's Pepsin-Wein.**  
Prämirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881,  
Porto Alegre 1881.  
In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1. —, à 250 gr. M. 2. —,  
à 500 gr. M. 4. —.  
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurbgebrauch.  
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diäteti-  
sches Mittel, dienlich bei schwachem oder verorbentem Magen, Säu-  
ren, Magenverengung, bei den Folgen des übermässigen Genusses  
von Bier und Wein etc.  
Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und beachte  
die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte  
Beschreibung.  
Zu haben in den Apotheken.

**Optisch-oculistische Anstalt**  
Karlsruhe,  
**Emil August Willer,**  
Kaiserstraße 82 a. nächst dem Marktplatz.  
Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks  
Anfertigung richtig passender Augengläser. Präzise Anfertigung der  
Fassungen nach Gesicht's- und Kopfformen ohne Preisverhöhung.  
Alleinige Abgabestelle von **Nodenshof's** verbesserten Augengläsern mit  
Diaphragma, Deusch. R. P. Durch zweifelhafte Ausschließung aller feil-  
lichen Lichtstrahlen und Reflexe der Glasperipherie und der Fassung sieht  
man mit diesen Gläsern, gegenüber allen andern Systemen, welche obige  
Vorzüge entbehren, bei geringerer Trübspruchnahme der Augen, klarer und  
ruhiger, sie dienen im höheren Grade zur Schonung und Erhaltung der  
Sehkraft.  
Reichhaltige Auswahl besser optischer Gegenstände und physikalischer  
Instrumente und Apparate, zu billigen aber festen Preisen. E. 40.19.

**Basler Depositen-Bank.**  
(Capital 8 Millionen Fr. Nominativ-Actien à 5000 Fr., 1/3 einbezahlt)  
**Vorschüsse auf börsenfähige Werthpapiere,**  
für 3-6 Monate, mit eventuellen Erneuerungen.  
3% Zins per Jahr. — Keine Provisionsberechnung.  
Bas. l. 10. Mai 1887. Die Direction. (H. 2485. Q)

**Holzversteigerung.**  
S. 526.2. Nr. 842. Von Groß. Be-  
zirksforstei Freiburg werden aus dem  
**Vordern und Hintern Rebecker- und**  
**Sommerwald** mit unverzinsl. Borg-  
frist am **Montag, 12. Septbr. 1887,**  
Vormitt. 11 Uhr beginnend, im **Wald-  
haus zur Sonne** in **St. Märgen** ver-  
steigert: 4 Buchen, 6 tannene Stämme  
I., 14 II., 38 III., 138 IV. Klasse, 9  
tannene Säglöge I., 49 II. Klasse und  
40 Deichel; 107 Ster buchenes, 140  
Ster tannenes Scherholz in 2 Klassen,  
43 Ster buch., 24 Ster tann. Nollen,  
26 Ster gemischtes Brühlholz und 10  
Loose unanbereitetes Keilholz und Ab-  
fallholz, Waldbüter Heilbod in St.  
Märgen zeigt das Holz auf Verlangen  
vor.

**Kronthaler**  
Natürlich kohlen-saure Mineral-Wasser:  
London: **Apollinis-Brunnen,** New-York:  
Water lane 14 Broad Street 87.  
Bad-Kronthal: **Wilhelms-Quelle.** Berlin:  
Direction. **Bad Kronthal im Taunus.** u. d. Linden 24.  
Haupt-Depots: **Heinrich Bassler, Karlsruhe. — H. Hüll-  
scher, Baden-Baden. — C. A. Bihlmann, Freiburg. — J. F.  
Autenrieth, Offenburg. — E. F. Brenner, Pforzheim.**

**Strafrechtspflege.**  
S. 543.2. Nr. 24,941. Freiburg.  
Franz Josef Holl, 23 Jahre alt, zu-  
legt hier, wird beschuldigt, als Wehr-  
pflichtiger in der Abth. sich dem  
Eintritte in den Dienst des stehenden  
Heeres oder der Flotte zu entziehen,  
ohne Erlaubnis des Bundesgebietes ver-  
lassen oder nach erwiderten militärrück-  
föhrigen Alter sich außerhalb des Bun-  
desgebietes aufhalten zu haben. —  
Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1  
Str. G. B.  
Derselbe wird auf  
Montag den 10. October 1887,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor die I. Strafkammer des Großh.  
Landgerichts Freiburg i. Br. zur Haupt-  
verhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472  
der Strafprozedurordnung von dem Civil-  
vorstand der Erstkammer zu  
Wiesloch über die der Anklage zu Grunde  
liegenden Thatsachen ausgestellten Er-  
klärung verurtheilt werden.  
Freiburg, den 2. September 1887.  
Großh. I. Staatsanwalt.  
v. Sulat.

**Schmetterlinge und Käfer,**  
europäische und überseeische,  
verfendet in tabellofen Exemplaren  
**Ernst Heyne, Leipzig,**  
Hospitalstraße 2.  
Verzeichnisse auch über lebende Rau-  
pen, Puppen und Schmetterlings-Eier,  
sowie allen nöthigen Geräthchaften,  
erhält auf Wunsch jeder Liebhaber gra-  
tis und portofrei. S. 547.

**Kanalbauvergebung.**  
S. 510.3. Karlsruhe.  
Die Vertheilung von Straßensanalen  
im südwestlichen und östlichen Stadt-  
theil Karlsruhe, veranschlagt zu circa  
80000 Mark, soll vergeben werden, und  
liegen die bezüglichen Baubedingungen  
in unserm Bureau zu Einsicht auf.  
Gegen Einsendung von 2 Mark können  
dieselben von da bezogen werden.  
Endtermin der Vergabung ist am  
**13. September, Vormittags 9 Uhr.**  
Karlsruhe, den 30. August 1887.  
Städt. Wasser- und Straßbauamt.  
Schüd.

**Verm. Bekanntmachungen.**  
S. 541. Nr. 14,169. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
Die Lehrerinnen-Prüfung  
betreffend.  
In der zweiten Hälfte des Monats  
October d. J. findet Termin für die  
Erste sowie für die Höhere Lehrer-  
innen-Prüfung statt.  
Der letzteren können sich nach § 11  
des Ministerialverordnungs vom 19. De-  
zember 1884 (Schulverordnungsblatt  
1885 Nr. 1) nur solche Aspirantinnen  
unterziehen, welche spätestens in der  
zweiten Hälfte des Jahres 1886 die  
Erste Lehrerinnen-Prüfung bestanden  
haben. Anmeldungen mit den in der  
angegebenen Verordnung verlangten  
Zeugnissen und weiteren Beilagen, so-  
wie der genauen Angabe, ob die Aspi-  
rantin die Erste oder die Höhere Leh-  
rerinnen-Prüfung abzugeben gedenkt, sind  
bis längstens 1. October anber einzu-  
reichen.  
Karlsruhe, den 31. August 1887.  
Großherzogl. Oberschulrath:  
A. A.:  
Bederer. Clebena.

**Vergebung von Geh-  
wegrandsteinen.**  
Die Lieferung von 240 laufenden  
Metern Granitbogenrandsteinen soll ver-  
geben werden. Die Bedingungen liegen  
bis zum  
**13. September, Vormittags 9 Uhr,**  
dem Endtermin der Vergabung, in un-  
serm Bureau zur Einsicht auf.  
Karlsruhe, den 30. August 1887.  
Städt. Wasser- und Straßbauamt.  
Schüd.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Erbeinweisung.  
S. 550.2. Nr. 33,407. Heidelberg.  
Die Conrad Eberhard C. J. u. i. Mau-  
rer Witwe, Katharina, geb. Pfeiffer  
von Handschuchheim, hat um Einwei-  
sung in Besitz und Gewähr des Nach-  
lasses ihres verstorbenen Ehemannes  
gebeten. Diefem Gesuche wird ent-  
sprochen, wenn nicht innerhalb  
sechs Wochen  
Einsprachen hiergegen erhoben werden.  
Heidelberg, den 24. August 1887.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Rab.  
Dies veröffentlicht  
Die Gerichtsschreiberei  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Krauert.  
Erboverladung.  
S. 546. Griefen. Anna Maria  
Berend, Ehefrau des Hugo Berend,  
ist zur Erbschaft der Aathia Berne,  
geborene Hartmann, Witwe des Tag-  
elöhners Bernhard Berne in Walters-  
weil, berufen und wird zur Verlassen-  
schaftsverhandlung vorgeladen, mit dem  
Bedeutend, daß wenn dieselbe  
binnen drei Monaten  
nicht erscheint, die Erbschaft denen zu-  
getheilt würde, welchen sie zustäme,  
wenn die vorgeladene zur Zeit des Erb-  
anfalls nicht mehr am Leben gewesen  
wäre.  
Griefen, den 29. August 1887.  
Großh. bad. Notar  
Fr. Würth.

**Versteigerung von Nutz-  
holz auf dem Stod.**  
S. 532.2. Die Groß. Bezirksforstei  
Dernauies versteigert mit Vorfrist  
**Samstag den 10. September 1887,**  
Vorm. 10 Uhr, im Forsthanse zu Der-  
nauies aus den Abth. I. 14, 15, 26,  
30, III. 6, 7, 8:  
652 Nadelholzstämme mit ca. 1500  
Festmeter in 8 Loosen auf dem **Stod**.  
Die Schläge werden von den Wald-  
hütern **Wüller** und **Harlinger** in Der-  
nauies und Herzog in Hundsbach  
vorgereigt.  
**Nutzholzversteigerung.**  
S. 534. Gr. Bezirksforstei Pforz-  
heim versteigert **Mittwoch den 7.**  
**September d. J., Vormittags 9 Uhr,**  
im Seehaus aus verschiedenen Abthei-  
lungen des Damänenwaldes „Dagen-  
schick“: 277 Nadelholzstämme II. - V.  
Kl.; 125 Nadelholzstämme, meist Weir-  
nuthstämme und 14 Kl.; 24 Gerüst-  
stämme und 66 Leiterstämme.  
(Mit einer Beilage.)